

WISSENSCHAFTSTHEORIE: HAUPTSTRÖMUNGEN

KRITERIEN	ANALYTISCH-NOMOLOGISCHE RICHTUNG	HERMENEUTISCH-DIALEKTISCHE RICHTUNG
Allgemeine, erkenntnistheoretische Position	Trennung von erkennendem Subjekt und realer Welt; Trennung von Handeln und Wissen;	Einheit von Subjekt und erkanntem Objekt; Einheit von Handeln und Wissen;
Verhältnis normativer und deskriptiver Aussagen	Keine Begründung letzter Sollensaussagen möglich; Trennung von normativen und deskriptiven Sätzen;	Begründbarkeit von normativen Sätzen und Zielzuständen; Einheit von normativen und deskriptiven Sätzen;
Bedeutung empirischer Forschung	Prinzipielle Gleichrangigkeit empirischer Ergebnisse; analytische Zerlegung von Gesamtheiten in Einzelkomponenten; Notwendigkeit der empirischen Prüfung von Theorien;	Empirische Aussagen berühren nur die Oberflächenerscheinungen, sie können nur das reflektieren, was ist und nicht, was sein sollte; keine Auflösung von Ganzheiten in empirisch überprüfbareren Einzelkomponenten;
Funktion der Theorie	Begründung einer empirisch interpretierbaren Axiomatik kausaler Zusammenhänge;	Abgabe handlungsanweisender Orientierungen auf der Grundlage eines einfühlenden Verstehens;
Vorgehensweise	Suche nach kausalen Abhängigkeiten; Forderung nach einer einheitlichen Wissenschaftstheorie für die Natur- und Sozialwissenschaften;	Heuristiken zur Erfassung der Vernetztheit komplexer sozialer Systeme; gegenstandsspezifische Vielfalt wissenschaftstheoretischer Konzeptionen;
Methode und Inhalt	Unabhängigkeit von Methode und Inhalt;	Methode determiniert mögliche Inhalte;

Quelle: Servatius G, 1991